Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 4

Artikel: Knast-Kulinarik
Autor: Schäfli, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946823

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

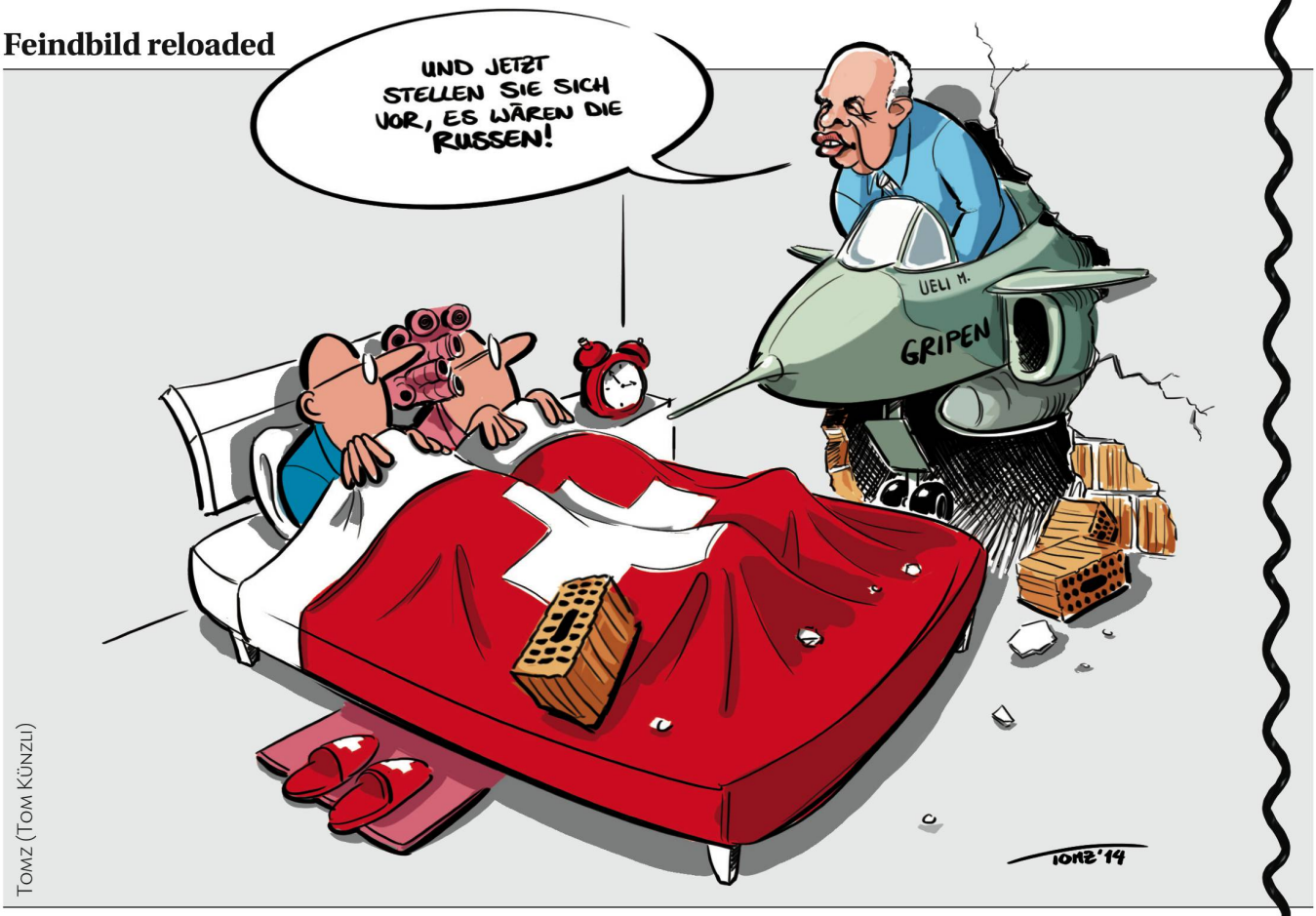
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feindbild reloaded



TOMZ (TOM KÜNZLI)

Knast-Kulinarik

Wenn Häftlinge früher im Esssaal zusammenhockten, konspirierten sie und planten ihre Flucht. Heute konvertieren sie und wollen gar nicht mehr raus. Im Kantonalgefängnis Frauenfeld wechseln immer mehr Christen zum Islam.

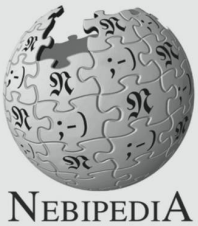
Das hat weniger religiöse als vielmehr kulinarische Gründe. Denn Moslems werden mit feinem Kalb- statt Schweinefleisch gefüttert. Natürlich hat diese Religion auch ihre speisetechnischen Nachteile: Bei Ramadan wird erst abends gegessen. Ausser, die verständnisvolle Gefängnisdirektion schaltet das Licht früher aus.

Einige Insassen möchten nun gern Mormonen werden – wegen der Vielweiberei. Sie kriegen dann nicht nur einmal die Woche Besuch von ihrer Frau, sondern gleich jeden Tag. Freilich gibts auch Moslems, die lieber Christen werden wollen. Weil die viel mehr Feiertage haben und es an Ostern Freigang gibt. Dies erklärt nun auch die stets so überproportional wirkende Anzahl von Ausländern im Gefängnis – weil zum Islam konvertierte Schweizer da nämlich mitgezählt werden.

An normalen Wochentagen kann man in Frauenfeld aus drei Menüs wählen: Ghackets mit Hörnli für Christen, Halal für Muslime und Dörrfrüchte für Fruktarier. Da darf man sich über die steigenden Gefängniskosten nicht wundern. Vergleichsweise dazu war ja «Carlos» geradezu ein Schnäppchen. *(rs)*

Wortschatz

Shitstorm



Redet Scheisskerl Scheisse, kann es sein, dass in einem Internetmedium ein sogenannter Shitstorm (Shit = Scheisse, Storm = Sturm), ein Sturm der Entrüstung, eine Schmähwelle, über ihn hinwegfegt, so dass ihm die Scheisse bis zum Hals steht. «Shitstorm» wurde zum Anglizismus des Jahres 2011 und zum Schweizer Wort des Jahres 2012 gewählt. Was hilft dagegen? Nobelpreisträger Vargas Llosa sagt es so: «Das Leben ist ein Sturm aus Scheisse, die Kunst der einzige Regenschirm, den wir haben.»

MAX WEY

Schluss mit analog

Per 2017 schafft die Swisscom die analoge Telefonie ab. Sie wissen schon, die schwarzen Kästen, die früher mal im Gang zwischen dem Wohnzimmer und der Küche an der Wand hingen. Wo man mit dem Finger in der Wählscheibe drehen musste und fesselnde Gespräche führte.

Fesselnd, weil man sich in der Telefonschnur verwickelte. Das nannte sich analoge Festnetztelefonie. Obwohl, so haben wir das Ding nie genannt. Oder kennen Sie jemanden, der, wenn das markerschütternde Klingelgeräusch losging, geschrien hätte: «Warum nimmt denn niemand das analoge Festnetztelefon ab!?»

Noch leben in der Schweiz völlig unerkannt unter uns rund